Zeitschrift: Pestalozziblätter

Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung

Band: 18 (1897)

Heft: 3

Rubrik: Nachtrag zu den Pestalozzifeiern in der Schweiz 1896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gutmütigkeit, Rechnungskraft, religiöser wollender Sinn, Kunstkraft fand ich überall in einem viel höhern Grad als ich glaubte.

Ganz kleine Kinder lernten sehr feines Garn in wenigen Monaten spinnen. Im Durchschnitt waren die Kinder gut, aber mit den Erwachsenen war ich meistens betrogen. Über die Art, wie *Pestalozzi* in der Maler-(Weber-?)stube lebte, ehe er eine Maler-(Weber-?)meisterin hatte, ist bei *Elisabeth Dolder* zu erfragen. *Dolder*[1]) vertraute ihm, da ihm niemand nichts anvertrauen wollte, 3000 fl. In Zürich regirte *Pestalozzi* ein ganzes Jahr die Notzische Seidenfabrik, bei Herrn *Notz* auf der Platte zu erfragen; ohne einiges Vermögen zu besitzen, bestand die Fabrik unter seinem Namen.

Während der Revolution konnte er sich immer am See aufhalten. *Herbert*[2]) gab ihm 100 Nthlr., woraus er alle seine diesfälligen Ausgaben bestritt. Auswanderung nach Liestal.[3])

g (Seite 24). Das Gelegenheitsgedicht ist schon lange verloren.

h (Seite 25). Die Stelle mit dem Buchhändler ist unrichtig. Die Wahrheit ist: ich gab es einem meiner Freunde,[4]) der es sehr interessant fand, es aber wegen Mangel an Stil und schriftstellerischer Vollendung einem jungen Geistlichen zum Korrigiren übergab. Dieser veränderte ihre (seine?) Abschnitte in Erbauungsaufsätze ganz im gewohnten Predigerton. Das missfiel mir, und ich nahm mein Manuskript mit den Worten zurück: „Nein, das mag ich jetzt denn doch auch nicht.“ Ich erinnere mich mein Lebtag des Eindrucks, den diese Korrektur auf mich machte, und der wehmütigen Worte, die es mir auspresste.

i (Seite 26). „Er wiederholte“ — das hatte ich nicht nötig, sie standen beständig lebendig vor mir. — Die ökonomische Gesellschaft von Bern gab mir für den ersten Teil von Lienhard und Gertrud auf den Antrag von Ratsherrn *Fellenberg*[5]) ihre grosse goldene Medaille.

---

[1]) Johann Rudolf Dolder (1753—1807) in Wildegg, der nachmalige bekannte Staatsmann der Helvetik.

[2]) Offenbar verschriebener Name. Aber wie sollte er lauten? (Heidegger? Herr Ott?)

[3]) Will wohl sagen, P. sei, statt vom See in den bernischen Neuhof zurückzukehren, in der letzten Zeit vor Berns Fall nach dem bereits insurgirten Liestal ausgewandert. Alle meine Bemühungen, näheres über einen Aufenthalt Pestalozzis in Liestal zu erfahren, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

[4]) Diakon Pfenninger, Lavaters und Pestalozzis gemeinschaftlicher Freund.

[5]) Daniel Fellenberg, der Vater des Stifters von Hofwyl († 1801).

Nachtrag

zu den

Pestalozzifeiern in der Schweiz 1896 (11/12 Januar).

(Pestalozziblätter 1897 I.)

Kanton Zürich: Institut Konkordia, Zürich V (Rede von Direktor Dr. Bertsch).
Kanton Aargau: Seminar Wettingen (Rede von Seminardirektor J. Keller).